

Inklusive Treffen für Menschen mit und ohne Behinderung zur Weltsynode

Zunächst einmal ist es sehr erfreulich, dass Sie - wenn es um die Zukunft der Kirche geht - ganz selbstverständlich auch an Menschen mit einer Behinderung denken.

Und nun **die gute Nachricht** zuerst: Sie brauchen keine speziellen Methoden lernen! Aber-es gibt ein paar Dingen, die oft hilfreich sind:

1. Jeder Mensch freut sich, wenn er **persönlich eingeladen** wird. Das gilt auch für Menschen mit Behinderung.
2. Suchen Sie einen Ort aus, der möglichst **barrierefrei** und ohne Stufen zu erreichen ist. Das ist für alte Menschen und Menschen mit einer Gehbehinderung gleichermaßen hilfreich.
3. Vielen Menschen können nicht gut sehen oder hören. Von Menschen mit einer leichten Sehschwäche oder einer leichten Schwerhörigkeit bis hin zu **blinden und gehörlosen Menschen**, ist die Realität oft sehr vielfältig. Fragen Sie die Menschen, ob sie Unterstützung brauchen. Von einer (mobilen) Induktionsanlage bis hin zu einem Gebärdens-Dolmetscher gibt es viele Möglichkeiten.
4. Für manche Menschen mit einer Lernschwäche oder einer geistigen Behinderung ist die **leichte Sprache** sehr hilfreich. Es gibt professionelle Übersetzungsbüros, aber oft reicht es aus, in kurzen, einfachen Sätzen zu sprechen und schwierige Worte zu erklären oder durch einfache Worte zu ersetzen. (Synodalität bedeutet „gemeinsam unterwegs sein“, ein „gemeinschaftliches Gehen“.) Eine einfache Sprache hilft auch den Menschen, die eine andere Muttersprache haben.
5. Viele Menschen mit Behinderungen haben Schwierigkeiten **Dinge aufzuschreiben**. Suchen Sie sich einfach ein oder zwei Menschen, die die genannten Ideen und Wünsche für Alle auf ein Plakat schreiben.
6. Für fast alle Menschen – mit und ohne Behinderung – ist es hilfreich, wenn Sie **zwei Wege benutzen**. Alles was irgendwo steht, wird auch vorgelesen oder beschrieben ... und alles Wichtige, was Sie sagen, steht zusätzlich auch auf der Leinwand oder dem Plakat.
7. Für die gemeinsamen Treffen gilt: **„Weniger ist mehr.“** Versuchen Sie nicht alle Fragen und Themen in möglichst kurzer Zeit zu bearbeiten. Hören Sie einander gut zu und Nehmen und geben Sie einander Zeit. Pausen helfen allen Menschen.
8. **Bleiben Sie spontan**. Manchmal wird das Zusammentreffen anders als geplant. Ob es Störungen sind oder der Heilige Geist, weiß man oft erst viel, viel später.
9. Und nun der wichtigste Rat: **Holen Sie sich Unterstützung**, wenn Sie sie brauchen! Fragen Sie die Betroffene, was sie brauchen oder holen sich die Hilfe von Menschen aus Einrichtungen oder Beratungsstellen. Bei Fragen, können Sie sich auch an das Referat „Behinderten- und Psychiatrieseelsorge“ in Köln wenden. (Tel: 0221/1642-1775 oder -1773, Behindertenseelsorge@erzbistum-koeln.de)
10. Und das Schönste ist: Sie machen bei solchen Veranstaltungen genau das, worüber Sie sprechen: „gemeinsam Gehen“, also eine „**synodale Kirche sein**“.